

Remsthal-Blote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 112

Samstag, den 22. Juli 1893

54. Jahrgang

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Gemeinderäte.

Nach dem Erlaß des R. Ministeriums des Innern, vom 8. Februar d. J. Nr. 1920 wurden für das Statsjahr 1892/93 zu dem Aufwand für Unterhaltung von Nachbarschaftsstraßen, von Etterstrecken solcher und von Etterstrecken der Staatsstraßen in dem Zeitraum vom 1. April 1887/90. 10,020 M. Staatsbeitrag verwilligt.

Nach oberamtl. Berechnung entfallen von diesem Betrag:

auf die Amtskörperschaft Waiblingen 3840 M.

auf die Gemeinden des Oberamts 6180 M.

Zusammen 10,020 M.

Die auf die Gemeinden entfallenden 6,180 M. sind von dem Amtsversammlungs-Ausschuß mit Gutheißern der Amtsversammlung folgendermaßen verteilt worden

es erhält die Gemeinde bezw. Teilgemeinde:

Waiblingen	1117 M.	Enderzbach	542 M.	Zillhardtshof	13 M.	Reichenbach	32 M.
Baach	34 "	Großheppach	309 "	Kleinheppach	108 "	Lehnenberg	24 "
Beinstein.	161 "	Hanweiler	17 "	Korb	823 "	Spechtshof	8 "
Birkmannsweiler	48 "	Hegnach	120 "	Leutenbach	198 "	Nettersburg	21 "
Burkhardtshof	14 "	Hertmannsweiler	69 "	Nekarrens	207 "	Dregelhof	9 "
Bittenfeld	202 "	Degenhof	3 "	Nellmersbach	114 "	Kieselhof	4 "
Brezenacker	12 "	Hochberg	134 "	Neustadt	62 "	Vinsenhof	15 "
Brenningsweiler	32 "	Hochdorf	95 "	Debernhardt	20 "	Schwaikheim	270 "
Buoch	76 "	Höfen	29 "	Deschelbronn	13 "	Steinach	33 "
Bürg	3 "	Hohenacker	183 "	Doppelshohm	85 "	Strümpfelbach	232 "
						Winnenden	689 "

Von diesem Erlaß haben die Ortsvorsteher den Gemeindepflegern einen beglaubigten Auszug als Rechnungsbeleg zuzustellen.
R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

haben die im Wege des Umtauschs abgegebenen, mit Marken gefüllten Quittungskarten auf 1. Aug. d. J. hieher einzusenden, oder Fehl-Anzeige zu erstatten.

Den 21. Juli 1893.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Wespennest-Vertilgung.

Für ein ausgenommenes Wespennest ist eine Belohnung von 20—25 Pf., aus der Stadtkasse ausgezahlt. — Die Nester sind an Herrn Gemeinderat **Gottlob Pfander** hier abzuliefern.

Den 21. Juli 1893.

Gemeinderat:

Vorstand **R ö d e r.**

Waiblingen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am nächsten Sonntag, den 23. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr findet im Gasthaus zum Hirsch in Winnenden eine

Plenarversammlung

des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, wobei hauptsächlich vorkommt: Ergänzungswahl des Vereinsausschusses.

Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Wunderlich von Heilbronn über Futter und Streumoth und über die Mittel zur möglichen Abhilfe.

Zu zahlreichem Besuch wird hiemit eingeladen.

Den 15. Juli 1893.

Vorstand:

Regierungsrath

L h y m.

Sekretär:

Oberamtspfleger

G e l.

Fahrnis & Bücherverkauf.

Die entbehrlichen Fahrnisgegenstände des **Karl Rösch** led. Buchbinders von hier, bestehend in älterem Buchbinderhandwerkzeug, 1 Kasten, 1 Komode, einige schließbare Kisten, mehrere hundert Bücher verschiedenen Inhalts, Porträte zc. werden am

Montag, den 24. d. M.

Vormittags von 9 Uhr an

in dessen Wohnung bei **Karl Winkler** Gypser über 2 Treppen gegen Barzahlung verkauft.

Waiblingen, den 21. Juli 1893.

Ortsormenpflege.

Privat-Anzeigen.

Frachtbriefe

empfehl

C. F. Bud.

Beinstein.

Veraccordirung von Pflasterarbeiten.

Am Dienstag den 25. d. M.

Vormittags 8 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhaus die Herstellung von circa 100 Dmtr. Randelpflasterung im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu tüchtige Unternehmer eingeladen werden.

Liedertafel Winnenden.

Am Sonntag den 30. Juli 1893

feiert die Liedertafel ihr

25jähriges Jubiläum

und ladet hiezu alle Gesangsfreunde bestens ein

Beginn des Festzugs um 2 Uhr

Festplatz: Stadtgarten.

Der Festausschuss.

Anker- und Schwanengarten.

Nächsten Sonntag d. 23. d. Mts.

Conzert

von der hies. Stadtkapelle

Anfang 1/4 Uhr

Entre 20 Pf.

Großheppach.

Unterzeichneter hat sich hier als approbirter praktischer

Wundarzt & Homöopath

niedergelassen, und bietet unter Zusicherung guter und billiger Behandlung seine Dienste an.

G. Schmiat

Wundarzt und Homöopath wohnhaft im Gasthaus zum Lamm.



Empfehle mein Lager in Ehren jeder Art unter Garantie bei billigsten Preisen. Brillen, Zwicker, Barom., Therm. etc. Uhr-Retten, Ringe, Broschen, Boutons, Armbänder, Cravatten-Absetz. Reparatur jeder Art, besonders auch an Gold- & Silber-Waaren billigst.

E. Oppenländer
Uhrmacher & Opt.
neben der Kirche.
Waiblingen.

**Für Kaufleute, für Wein-
händler oder Küfermeister!**
Ein erstes und leistungsfähiges
Traubenimportgeschäft sucht zum
Verkauf der besten und billigsten
**Italiener und Tiroler
Trauben**

mit einer tüchtigen und zuverlässigen
Persönlichkeit gegen Provison oder
auch gegen feste Rechnung in Ver-
bindung zu treten.
Nur schriftliche Anerbietungen
sind an die Expedition des Blattes
zu richten.

Nicht zu übersehen!
Der alte Schäfer, der unent-
geltlich und ohne Medizin Hilfe leistet
gegen **Gicht, Zahnschmerzen** u.
s. w. Derselbe ist noch zu sprechen
bis **Donnerstag d. 27. Juli**
im **Gasthaus z. Adler.**

Bäckerlehrlings-Gesuch.
Ein **Berliner** wird unter günstigen
Bedingungen angenommen, bei
Albert Möhle, Bäcker
in **Esslingen.**

Fässerverkauf
Neue und gebrauchte weingrüne
Fässer im Gehalt von **60 bis
700 Liter** billigst zu verkaufen.
Stuttgart
Gymnasiums-Strasse 6.

Waiblingen.
Süße und gestandene
Milch
ist zu haben bei
Christian Holzwarth.

Korb.
Wegen Entbehrlichkeit habe ich
eine noch guterhaltene zweireihige
Ziehharmonika
zu billigem Preis dem Verkauf aus-
gesetzt.
Adolf Müller.

Waiblingen.
In schöner freier Lage sofort oder
päter zu vermieten.
Ein heizbares
Zimmer
und eine
Mansardenwohnung
an ruhige Leute
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Meiner werthen Kundschaft von hier und auswärts zeige ergebenst
an, daß ich meine
Dreherei
von der Grabenstraße nach der **Langenstraße** verlegt habe und bitte
ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Richard Schönerstedt, Drechsler.
Fasbhahnen, Küchen-Artikel
und sonstige in mein Fach einschlagende Arbeiten billigst.
D. D.

Bandwurm
mit Kopf beseitige ich binnen 2 Stunden, gefahr- und schmerzlos unter
Garantie, Erfolg kann abgewartet werden
Viele Personen leiden an diesem gefährlichen Uebel, ohne es zu
wissen, weshalb dieses ganz unschädliche Mittel auch versuchsweise ge-
nommen werden kann, indem es auch zur Reinigung des Magens und
der Gedärme bestens dienlich ist.
G. Schmidt,
Wundarzt und Homöopath
wohnhast im **Gasthaus z. Lamm in Grobheppach.**

Reinwollenen Buckskin
per Meter von **4 Mt.** an
Hosenstoffe, Blousen, Juppen, Arbeitshosen,
in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
NB. Compl. Anzüge werden solid und billigst angefertigt.
Waiblingen. Johannes Buelz,
Frohackerstraße.

Waiblingen.
Photographische Aufnahmen
jeden Sonntag bei jeder
Mitternacht von 11 Uhr
Morgens bis 5 Uhr abends
Vorherige Bestellung auch
Wochentage bei Herr Kauf-
mann **Baelz.** Auch werden bei
mir zu jeder Zeit nach Bildern
Vergrößerungen kunstgerecht
hergestellt bei soliden Preisen.
W. Rössle,
Photograph aus Stuttgart.

Waiblingen.
Garantirt reinen
Schleuderhonig
hat im Auftrag zu verkaufen.
Karl Wahl, Marktplatz.

Waiblingen.
Schöne Strohhand
hat zu verkaufen.
Pöpler, Hote.

Waiblingen.
Eine kleinere
Wohnung
nebst allem Zubehör ist bis Martini
an eine ruhige Familie zu vermieten.
Näheres bei **Fran Kaufmann**
Bezner Wwe.

Stuttgart.
Gold- & Silber-
Waren, neueste Muster, größte
Auswahl besonders auch
Öberlinge
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
Karl Munz,
Goldarbeiter.
Hirschstraße 5
gegenüber dem Gasthof z. Hirsch.

Waiblingen.
Selbe **Neuenbürger** und blaue
schräge
Sicheln
empfiehlt
Fritz Mayer.

Verkauf
von gefehl gestatteten Staats-
prämien-Obligationen aller
Art gegen baar oder in monatl.
Raten von **3 bis 10 M.**
NB. jedes Loos macht einen Treffer.
Der Vertreter **Herm. Haas.**

Waiblingen.
Eine guterhaltene
Bither
wird billig verkauft.
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
50 Rr
Dinkel
in drei Parzellen und 12 Rr Gerste auf
dem **Halm** hat zu verkaufen.
G. Lang, auf der Staig.
Auch werden
2 Schlafgänger
angenommen bei **Obigem.**

Pfund's
Milch-
Seife
hergestellt aus reiner, bester
Kuhmilch, macht die sprödeste
Haut zart u. weich wie Sammet.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
in Dresden
Zu haben in den meisten Apo-
theken, Drogen-, Seifen-, Par-
fümerie- und Colonial-Waaren-
Handlungen.
In **Waiblingen** bei
Herrn **Carl Klenk.**

Waiblingen.
Guten Brantwein
das Liter zu **65 Pfg.** ist fort-
während zu haben bei
G. Lang,
auf der **Staig.**

Eheringe
unter Garantie sind in größter
Auswahl zu den billigsten Preisen
stets vorrätig bei
Karl Kurtz, Stuttgart
Goldarbeiter,
Oberhardsstraße 59,
neben dem Neuen Tagblatt.

**Kayser's Pfeffermünz-
Caramellen**
bewährtes und zuverlässiges
Stärkungsmittel bei **Appetit-
losigkeit, Magenweh** und
schlechtem verdorbenem Magen.
Nur echt mit Schutzmarke
Drei Sonnen
man hüte sich vor Täuschung
und werthlosen Nachahmungen.
Zu haben in **Pat. à 25 Pfg.**
bei
Fr. Kayser.

Herstellung von **Cement-Böden**
und **Trottoirs**
sowie
Betonierungs-
Arbeiten
jeder
Art.
Cement-Röhren
Pflanz-
Vieh-, Schwanz-
u. Brunnenröhr.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfohlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Für die Hausfrauen!
MAGGI
Suppen-
würze
bei
A. Vollmer Wwe.
Die leeren Original-Fläschchen à 65
Pfg. werden zu 45 Pfg. und
diejenigen à Mk. 1. 10 zu 70 Pfg.
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Fernrohre
per Stück 3.20 Mark
mit 4 Linsen und
3 Auszügen.
Vergrößern 12mal
unter Garantie.
Jedes Stück,
welches nicht
gefällt,
nehmen
retour.
Preis-
Katalog
sämmt-
licher
Fernrohre,
Feldstecher,
Operngläser,
Luppen, Compasse,
Mikroskope u. Musik-
werke vera. gratis
Kirberg & Comp.
Gräfrath-Central b. Solingen.

Stuttgart.
**Seiden-
Hüte**
Filz-Hüte,
Blüschhüte
Rameelhaar-Hüte,
in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher,
Hirschstraße 5.

Mildeste
Veilchen-
Rosen-
Honig-
Seife
garantirt rein u. sehr aromatisch, empf
in Packeten à 3 St. = 40 Pfg.:
Theodor Daiber.

Waiblingen.
1 freundliche
Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern samt Zubehör
hat sogleich oder bis Martini zu
vermieten.
Albert Stumpp,
Schuhmacher.

Spitzwegerichsast ist ein seit
Jahr in be-
währtes, vorzügliches Hustenmittel
für Erwachsene und Kinder, die von
Brust- und Lungenbeschwerden heim-
gesucht sind. Allein acht bereitet von
Apotheker Jul. Schrader's
Nacht, Feuerbach b. Stuttgart.
Per Flac. 50 Pfg. u. 1 M. In
Waiblingen in beiden
Apotheken.

Bei **Appetitlosigkeit** und
schlechtem **Magen** bewähren
sich die schon längst als Durst-
stillend bekannten
Wieland's
Pfefferminz-Bonbon.
Zu haben 3 Stück für 1
Pf., 100 Gramm 20 Pf.
bei **Ghr. Wieland, Conditior.**

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pf. an
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuester Mustern
Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Lünzburg

Waiblingen.
Schöne Strohbund
sind zu haben bei
Carl Durchlaub
z. Sonne.

R o r b.
Sommerwicke
Senffamen
Zucarnatlee
Herbstrüben
Johannisroggen
Wintersaatwicke
empfehl
C. J. Schäfer

Waiblingen.
2 Wohnungen
hat sogleich oder auf Martini zu
vermieten.
Ein Schlafgänger
wird gesucht.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Eine freundliche
Wohnung
von 3 Zimmer, Keller u. Bühne,
Wasserleitung geschlossener Dohrn ist in
der neuen Bahnhofsstraße bis Martini
1893 zu vermieten.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Württemberg.

Waiblingen, 19. Juli. Gestern fand unter dem Vorsitz
des Regierungsrats **L h y m** im hiesigen Rathhausaal Amtsversammlung
statt. Zur Beratung standen der Amtskorporationsetat pro 1893/94
und die Amtsvergleichungskosten pro 1892/93. Obgleich die Amtskor-
poration einschließlich der Quartierentschädigung von der Militärver-
waltung nach der festgesetzten Amtsvergleichungstaxe nur 1 M. 10 Pf.
vergütet, so berechnen sich doch die Kosten der vorjährigen Einquartierung
im Bezirk für die Amtskorporation auf annähernd 29 000 M. Im vorigen
Jahr mußten deshalb abzüglich der Verwendung eines Reservefonds
von 10 000 M. noch 20 000 M. in den Etat aufgenommen und eine
Amtschadensumlage von 52 000 M. ausgeführt werden. Da auch
auf's kommende Spätjahr wieder Einquartierungen in Aussicht stehen,
so mußte diesmal, in Ermangelung eines weiteren Reservefonds zu die-
sem Zwecke, eine Amtschadensumlage von 54 000 M. beschlossen werden.
Angesichts dieser bedeutenden Amtschadensumlagen infolge von Einquar-
tierungen wurde von einigen Seiten der Wunsch ausgesprochen, es möchte
darauf hingewirkt werden, daß wenn nicht vom Reich, doch vom Staat
oder wenigstens, wie früher schon in Aussicht gestellt, von Seiten der
Kreisverbände eine billige Ausgleichung stattfinde, damit den Bezirken,
welche öftere Einquartierung erhalten, diese Last einigermaßen erleichtert
würde.

— Dem diesjährigen großen Volksfest in **G a n n s t a t t**
wird auch das Königspaar betwohnen. Mit dem Feste wird eine Landes-
obstaustellung, eine Gewerbeausstellung u. die Einweihung der neuen
Metzlarbrücke verbunden werden.

Deffingen, 20. Juli. Der Sohn unseres Gemeinde-
pflegers, **R. M o m b o l d** hat in den letzten Tagen die Hl. Priester-
weihe erhalten und ist derselbe heute hier angekommen. Am Bahnhof
Fellbach wurde er von Angehörigen und Freunden festlich empfangen
und in den Ort geführt; letzterer war bekränzt und am Eingang mit
einer Ehrenpforte versehen. Nächsten Sonntag findet die Primiz statt.
Es ist dies seit etlichen Jahren die fünfte, die mit hiesigen Bürgersöhnen
vorgenommen wurde.

L u d w i g s b u r g, 19. Juli. Die hiesige Garnisonverwal-
tung hat gestern vorbehaltlich der Genehmigung der Reichsregierung im
sogenannten „Jägerhof“ in der Nähe der neuen Trainkaserne mehrere
größere Güterstücke zu militärischen Zwecken angekauft. Dem Vernehmen
nach sollen auf denselben die Kasernements für die neuzubildenden
Bataillone errichtet werden. (M. L.)

— **Se. Maj. d. er. König** hat den in **U l w a n g e n** zum Tode
verurteilten Raubmörder **Barth** zu lebenslänglichem Zuchthaus begna-
digt.

O b e r n d o r f, 17. Juli. Nach Mitteilungen aus Konstanti-
nopol hat Kommerzienrat **M a u s e r**, der seit einigen Monaten daselbst weilt,
mit dem türkischen Kriegsminister einen Vertrag über Lieferung weiterer
156 000 Mausergewehre des verbesserten türkischen Modells abgeschlossen.
Nach deren Ablieferung wird die Türkei 700 000 Magazinsgewehre,
sämtlich von **M a u s e r** geliefert, besitzen.

R o t t e n b u r g, 19. Juli. Wie hener allwärts große Futter-
not, so auch hier; allein noch schwerer trifft die hiesige Einwohnerschaft
der schlechte Stand der Hopfen, die seit einigen Wochen von Ungeziefer
zerfressen einen traurigen Anblick darbieten. Ein größerer Hopfenzüchter
schätzt beispielsweise seinen hener zu erwartenden Ertrag auf 3—4 Ztr.,
indes er sonst 18—24 Ztr. erntete. Manche andere werden voraussicht-
lich gar nichts zu ernten haben. Das ist ein schwerer Ausfall zur
Futternot hin! Die Getreideernte wird anfangs nächster Woche allge-
mein im Gange sein und wird, wenn auch lange nicht in gewünschter
Weise, so doch besser ausfallen als anfänglich befürchtet wurde. Die
vom Frost nicht geschädigten Weinberge stehen sehr schön; auch giebt es
wenigstens stellenweise ziemlich viel Obst und zwar Stein- und Kernobst

(**H o p f e n b e r i c h t e**). Im Letztangear Bezirk erwartet
man nur eine geringe Frühhopfenernte, auch bezüglich der Späthopfen-
ernte ist nicht viel mehr zu erhoffen. Da der Pflanzenbestand in den
meisten anderen Produktionsgegenden auch nicht vielversprechend ist, so
glaubt man auf hohe Preise rechnen zu dürfen. In dieser Erwartung

wird man noch bestärkt durch das rapide Steigen der Preise am **Nürn-
berger Markte**, wo in letzter Woche bis 200 M. für den Zentner 1892er
bezahlt worden sind. In Letztangear boten Händler, welche Vorkäufe auf
1893er Hopfen zu machen suchten, auch schon 200 M. pro Zentner an.

— Ein interessanter Kanarienkau wurde dieser Tage in **Trossingen**
abgeschlossen. **Johs. Vink, Weberhänsle**, bot einem andern hiesigen
Bürger für einen Kanarienhahn 5000 M. p. Ztr., der Hahn wog 10
Gramm und kam den Käufer auf 1 M. zu stehen. Außerdem erhält
derselbe noch eine Henne im Wert von 1 Mark umsonst.

M e r g e n t h e i m, 20. Juli. Während sonst in Deutsch-
land fast überall ein befriedigendes Ertragnis der Weinberge in Aus-
sicht zu stehen scheint, ist im Taubertal kaum ein Viertelherbst zu er-
warten. Schuld mag wohl sein, daß es zu viel alte und zu wenig
junge Weinberge giebt; erstere sind in den letzten kalten Wintern fast
alle erfroren. — Gestern abend wurde eine sehr zahlreich besuchte
Bürgerversammlung abgehalten, um über die Erweiterung der hiesigen
Garnison zu beraten. Die bürgerlichen Kollegien haben bereits 1874
und 1890 ein Gesuch in dieser Richtung an das K. Kriegsministerium
gerichtet. Da nun infolge der Annahme der Militärvorlage in **Würt-
temberg** 8 neue Halbbataillone errichtet werden, so werden die bürger-
lichen Kollegien dieses Gesuch erneuern, das in den nächsten Tagen
dem Herrn Kriegsminister durch eine Deputation persönlich übergeben
werden soll.

U l m, 13. Juli. An dem Neubau des Justizgefängnisses ereignete
sich heute nachmittag kurz vor 2 Uhr ein großes Unglück. Im ersten
Stockwerk des Baues wurden mittelst einer Rollbahn Zement-Quader-
steine geführt, und zwar die beiden letzten zu dem Stockwerk benötigten.
Der Rollwagen entgleiste und bei dem Versuch der 4 hiebei beschäftigten
Arbeiter und des anwesenden Bauunternehmers, Werkmeisters **Georg**
Vogel, den Wagen wieder in das Geleise zu heben, brach einer der
Unterlagebalken, infolge dessen **Vogel** und die 4 Arbeiter in das Erd-
geschloß, etwa 7 Meter hoch, hinabstürzten. Der verheiratete Tagelöhner
Michael Ebner, Vater von 5 Kindern, war sofort tot, die übrigen,
worunter auch **Werkmeister Vogel**, erhielten teils schwere, teils leichtere
Verletzungen. **Vogel** wurde in seine Wohnung, der verh. Zimmermann
Müller von **Söflingen** in seine Heimat verbracht, während die übrigen
3, ledige Leute im Alter von 19 bis 27 Jahren, in das Krankenhaus
überführt wurden.

F r e u d e n s t a d t, 18. Juli. Gestern hielt der hiesige Ver-
schönerungsverein unter dem Vorsitz seines Vorstands, **Stadtschultheißen**
H a r t r a n t, die jährliche Plenarversammlung ab. Er zählt 230 Mit-
glieder, seine Jahreserinnahme beläuft sich auf ca. 800 M., worunter
500 M. Beitrag aus der Stadtkasse. Beschlossen wurde die Anlegung
eines Springbrunnens an der **Kniebisstraße** gegenüber dem **Hotel Waldeck**,
welcher von dem Abwasser des städtischen Wasserreservoirs gespeist
werden soll, ein Verbindungsweg zwischen **Teuchelwald** und **Palmen-
wald** und mehrere kleinere Anlagen. — Die Zahl der Luftkurgäste
hat schon wieder eine bedeutende Höhe erreicht.

V o n d e r D o n a u, 19. Juli. (Kartoffelkraut als Grün-
futter.) Es ist noch weithin unbekannt, daß das Kartoffelkraut gerade
gegenwärtig sich in ausgezeichnete Weise zur Verfütterung eignet. Es
ist eine Fabel, daß das Kartoffelkraut „giftig“ sei. Vielmehr ist That-
sache, daß es genau wie jedes andere Grünfutter verwendet werden kann
und auf das Vieh in keiner Weise schädlich einwirkt. Ja, die Milch-
giebigkeit wird durch dieses Futter eher vermehrt, als vermindert. Für
die Kartoffeln bringt das Abschneiden des Krautes, wenn es zur rechten
Zeit, nämlich jetzt, erfolgt, keinerlei Nachteil. Im Gegenteil durch das
Beschneiden des Krautes wird die Erkrankung der Knollen verhindert
und der Ertrag keineswegs beeinträchtigt. Der Schnitt des Krautes
ist 14 Tage nach dem Verblühen zu beginnen. Ueber das Schneiden
sagen die „**Bern. Blätter für Landw.**“: „Vom Verfahren des Abschnei-
dens ist es abhängig, ob die Knollen fortfahren oder aufhören zu
wachsen. Der Schnitt muß immerhin mit einer scharfen Sense ausge-
führt werden, weil jedes Zerren die Wurzeln entkräftet oder abreißt,
und zwar dicht über dem Boden. Letzteres hat den Vorteil, daß das
Kraut nicht mehr anschlägt, was auf Kosten der Knollen geschähe, und

eine größere Futtermasse erzielt wird. Das Abschneiden mit Sichel, Messern und Rebmessern ist nachteilig."

Aus **T a u b e r b i s c h o f s h e i m** wird als Kuriosum aus der Zeit der Futternot mitgeteilt, daß im Laufe der letzten Woche in dortiger Stadt ein Pferd um 3 Gänse vertauscht wurde.

— Nach den Wettergelehrten sollen wir im Monat Juli und August noch ziemlich Regen erhalten. Nach den Mond-Konstellationen wird die Hauptregenzeit Deutschlands auf die Tage vom 19. Juli bis 4. August entfallen. Schwache Regenzeitpunkte werden sein vom 15. bis 19. Juli und vom 4. bis 6. August. Allzuviel Wert darf aber bekanntlich auf derartige Wetterprophetieen nicht gelegt werden.

G e s t o r b e n: In Stuttgart: Marie Fuchs, geb. Bennerz, 35 J.; in Welzheim Fr. Vellnagel, Oberamtmann; in Friedberg Eugen Essig, Kaufmann; in Ulm, Brigitte Frey, Bremsers Gattin, 35 J.; in Ellwangen Amalie Luz; in Rottweil Franz K. Kester, Schreinermeister, 83 J.; in Tuttlingen Konrad Kohler, Zimmermeister 44 J.; in Leutkirch Klara Forster, 20 J.

Deutsches Reich.

— In der fünften Reichstags-Sitzung vom 13. Juli sagte bei der Debatte über die Interpellation Mann (Aufhebung oder Einschränkung der Manöver wegen der Futternot der württ. Abgeordnete **S c h n a i d t**: Der Gegenstand, der heute hier zur Debatte steht, ist von mir schon am 2. Juni in der württembergischen Kammer zur Sprache gebracht worden. Ich habe dort einen Antrag an die württembergische Abgeordnetenkammer gestellt, dahin lautend: „an die königliche Staatsregierung die Bitte zu richten, geeigneten Orts darauf hinzuwirken, daß die für bevorstehenden Spätsommer geplanten Manöver des württembergischen Armeekorps unterbleiben, oder wenigstens möglichst eingeschränkt werden.“ Ich habe diesen Antrag seinerzeit im wesentlichen fast ganz so begründet, wie der uns vorliegende hier von den Vorrednern begründet worden ist. Der Herr Kriegsminister von Württemberg ist dem Antrag aber nicht freundlich entgegengekommen, und infolge dessen ist der Antrag auch in der württembergischen Kammer gegen ganz geringe Stimmenmehrheit unterlegen. Es wäre mir sehr interessant, von dem württembergischen Herrn Kriegsminister zu erfahren, ob er sich vielleicht in dieser Angelegenheit mit der königlich preussischen Militärverwaltung ins Benehmen gesetzt hat, um uns mitzuteilen, was jetzt seine Meinung von der Sache ist, nachdem alles das eingetroffen ist, was ich damals schon vorausgesagt hatte, nachdem sich die Not noch viel mehr gesteigert hat, als man damals voraussehen mochte. Ich lege namentlich aber, wie das auch schon damals geschehen ist, den größten Wert darauf, daß die Bauern in die Lage versetzt werden, ihre geräumten Felder so bald als möglich mit Futtergewächsen wieder bebauen zu können, und stimme daher allem dem, was die Vorredner in Bezug auf die Begründung des Antrags gesagt haben, bei. Auch ich bitte darum, es mögen die Regierungen dem Antrag Rechnung tragen und die Manöver im heurigen Jahr ganz unterlassen. Meine Herren, in württembergischen Land sollen zwei Armeekorps zusammenkommen; man sagt draußen im Lande bereits: die Feinde kommen von Baden herüber. Ja, es ist wahrhaftig beinahe so, als ob der Feind käme, bei der Lage, in der sich wirklich diese kleinen Bauern befinden. Es wäre ja doch ganz gewiß möglich, daß wenigstens das badische Armeekorps vom Lande Württemberg für dieses Jahr fern gehalten würde.

Darauf antwortete der Bevollmächtigte zum Bundesrat Staatsminister des Kriegswesens, Generalleutnant Freiherr **S c h o t t** von **S c h o t t e n f e i n**: Ich muß zugeben, daß seit der Zeit, als der Herr Vorredner zum erstenmale diese Frage mit mir diskutiert hat, die Verhältnisse sich nicht gebessert haben. Die Zusicherung, welche ich ihm damals gegeben habe, daß die Regierung mit voller Wachsamkeit darüber wachen werde, haben wir gehalten. Wir haben unablässig das Augenmerk darauf gerichtet, die Quartierlasten und den Flurschaden von denjenigen Gegenden fern zu halten, welche durch die Futternot bedroht sind. Die Verhältnisse sind noch nicht dahin gediehen, daß wir zu einem Antrag an die Reichsregierung gelangt sind. Wir würden einen solchen Antrag nach dem Ausfall der Kaisermanöver im vorigen Jahr nur höchst ungern, ich möchte sagen mit Schmerzen, stellen; aber wir werden, wenn die Notwendigkeit es gebietet, auch davor nicht zurückschrecken, den Ausfall der Kaisermanöver bei Seiner Majestät dem Kaiser in Antrag zu bringen.

[Aus der **R e i c h s h a u p t s t a d t**.] Ein Pistolenduell hat, wie die Germ. nachträglich erfährt, am 14. d. M., Morgens gegen 4 Uhr, in dem Zehlbendorfer Forst zwischen dem Prof. Fromhold, Neffen des bekannten Admirals v. Livonius, und dem Kaufmann und Lieutenant der Reserve Klein stattgefunden. Sekundant des Ersteren war der Lieutenant der Reserve-Artillerie Schlieben, Sekundant des Letzteren der Lieutenant der Landwehr-Kavallerie Wollank. Die Bedingungen sollen gelautet haben: gezogene Pistolen, 5 Schritt Barrière und dreimaliger Kugelwechsel. Glücklicherweise wurde keiner der Duellanten verwundet. Die Veranlassung zu dem Duell soll eine Dame gewesen sein. — Die Hochstaplerin **Farkas**, die eine am Hafenplaz wohnhafte Justizrätin **G.** um die Summe von 213 000 Mk. geprellt hat, hat sich am 18. ds. der Polizei selbst gestellt. Die Gaunerin, die wohl fürchten mochte, daß sie der rächenden Nemesis nicht werde entriunen können, erschien am 18. auf einem Polizeibureau und erklärte, daß sie die **Farkas** sei, die als Betrügerin verfolgt werde. Ihrem Verlangen, verhaftet zu werden, wurde natürlich sofort entsprochen. Die **Farkas** war kurz vor ihrer geplanten Festnahme mit ihrer Mutter, Schwester und Tochter nach dem Anhalter Bahnhof gegangen; ihre Verwandten sind in der

That nach Gotha abgereist, während sie selbst in Berlin blieb und sich verborgen hielt, bis in ihr der Entschluß reifte, sich den Behörden selbst zu stellen. Berliner Blättern zufolge fehlte die ungarische Hochstaplerin bei keiner Premiere. Fast unbegreiflich erscheint die Vertrauenseligkeit der Frau Justizrätin **G.** Dieselbe hat zwei Söhne, von denen der eine in der Armee, der andere in der Marine als Offizier dient. Frau **G.** ist wiederholt vor der geldbedürftigen Freundin gewarnt worden, ließ sich aber merkwürdiger Weise in ihrem Vertrauen nicht erschüttern und öffnete immer wieder die spendende Hand. Schließlich schöpfte Frau **G.** doch Verdacht. Die Behörden wurden zu Rate gezogen, und bald stellte es sich heraus, daß die Angaben der **Farkas**, es seien 250 000 Mk für sie auf der Reichsbank deponirt, eitel Schwindel waren.

— Der Vorstand des Bundes der Landwirte hat beschlossen, eine Enquete über das Mißverhältnis der Engros- und Detailpreise landwirtschaftlicher Produkte, Fleisch, Brot &c anzustellen, um das gesamte Material zu sammeln. Nach Verarbeitung des eingegangenen Materials will der Vorstand etwaige Anträge den verbündeten Regierungen unterbreiten.

K a r l s r u h e 19. Juli. Teuer bezahlte Gefälligkeit. Gestern früh gegen 6 Uhr ersuchte ein Fremder in der Bahnhofswirtschaft einen Kellner, ihm 120 Dollarscheine auszuwechseln mit dem Vorgeben, er sei Pferdehändler, habe Pferde in Mannheim stehen, welche er auslösen müsse, und brauche dazu deutsches Geld, jetzt aber noch kein Bankier sein Geschäft auf habe. Da derselbe Fremde vorgestern früh bei demselben Kellner 3 Dollarscheine auswechseln ließ, welche später auch ein Bankier auswechselte, so trug der Kellner kein Bedenken, dem Fremden die Gefälligkeit zu erweisen und gab ihm den richtigen Betrag von 485 M. für die Scheine. Als der Kellner diese Scheine indes beim Bankier umwechseln lassen wollte, erfuhr er zu seinem Schrecken, daß die Dollarscheine zwar echt, aber schon längst außer Kurs gesetzt und ganz wertlos seien, und ist nun der Kellner für seine Gefälligkeit um die 485 Mk. betrogen.

Ausland.

S t o c k h o l m, 20. Juli. Das Kaiserpaar traf abends 7^{1/2} Uhr in Tullgarn ein, begleitet von dem schwedischen Kronprinzenpaar, welches der Hohenzollern entgegengefahren war und demselben um 6^{1/2} Uhr begegnete. Der Kaiser trug schwedische Admiralsuniform, der Kronprinz deutsche Generalsuniform. Am Landungsplaz war eine dichte Menschenmenge, auf der Brücke wurden beim Passieren des Kaiserpaars von jungen Mädchen Blumen gestreut.

W i e n, 18. Juli. In Lipany bei Nowosjelica hat eine Räuberbande eine ganze Familie, bestehend aus dem Landwirt Furch, dessen Frau und drei Kindern ermordet.

L o u d o n, 18. Juli. In einem Zeitartikel über die Annahmender Armeevorlage im deutschen Reichstag bemerkt der konservative Standard: Deutschland kann nun wieder frei aufatmen, und ist zum Glauben berechtigt, daß es gegen alle Angriffe sicher ist. Was Frankreich anbetrifft, so darf man annehmen, daß die Armee die Grenzen erreicht hat, über die man nicht hinaus kann. Sie ist zweifelsohne groß. Die Französis. Bevölkerung steht thatsächlich stille; ja es sind Anzeichen vorhanden, daß sie im Rückgang begriffen ist. Infolge der Annahme der Armeegesetzvorlage wird Deutschland auf gleichem Fuße mit Frankreich in Bezug auf die Größe seiner Armee sich befinden könnten wir glauben, daß die Entscheidung des Reichstags darnach angethan wäre, einen europäischen Krieg hervorzurufen, so würden wir dieselbe beklagen. Wir sind jedoch im Gegenteil fest davon überzeugt, daß alle, die den Frieden lieben, sich innig darüber freuen sollen. Das größte Vertrauen mag in die friedlichen Absichten und in die friedliebende Politik Deutschlands gesetzt werden und ein Deutschland, das angemessen bewaffnet, ist gleich mit einem Europa im Friedenszustande. Wir Engländer dürfen jedoch nicht vergessen, daß eine Stärkung Deutschlands und des Dreibunds notwendigerweise dahin führen muß den Ehrgeiz Frankreichs und Rußlands nach entfernteren Ländern abzuleiten. Ist der Rhein unzugänglich, so werden Flüsse wie der Menam und der Mekong nicht verfehlen, einen besonderen Reiz auf ein ruheloses und angriffsleitiges Frankreich auszuüben. Wir müssen uns daher in Asien so weitgehend zeigen, wie dies mit Deutschland in Europa der Fall ist.

— In **C h i c a g o** hat die Hitze in den letzten Tagen derart zugenommen, daß täglich viele Menschen an Sonnenstich sterben, die Pferde der Trambahn stürzen tot auf der Strecke zusammen.

— Reuter meldet aus **D u e n s t o w n**: Die hier eingetroffene Post meldet: In **S a n t o s** sind Tausende an gelbem Fieber gestorben; allgemeine Geschäftsstockung. 45 Schiffe liegen im Hafen ohne Besatzung, 20 sind ohne Kapitän. Während des Monats Juni starben täglich 200 Personen. Hunderte verwesender Leichen schwimmen im Fluß.

M a l t a, 18. Juli. In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts wegen des Unterganges der „Victoria“ sagte der Flaggenoffizier Gillsford, als Zeuge vernommen, aus, daß nach dem Zusammenstoße Admiral Tryon ihm erklärte, das Unglück sei einzig und allein durch seine (Tryon's) Schuld herbeigeführt worden.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 23. Juli 7. Trinitatis.

Vorm. 9 Uhr Predigt: **Deian G e f.**

Nachm. 2 Uhr Predigt: **Stadtpf. F i n d h.**

(Sonntagsschule in allen Klassen.)

Montag Vorm. 6 Uhr: Erntebetstunde: **Deian G e f.**